



Liebe Mitglieder & Freunde von H.E.L.G.O. e.V.!

Hoffentlich können Sie die Vorweihnachtszeit genießen. In unserem Projekt in Indien sind die großen Feste, Durga Puja und Diwali, gerade zu Ende gegangen. Und unser Team arbeitet intensiv daran, Kinder und Familien auszuwählen, die wir ab Januar neu aufnehmen und unterstützen. Die Not vieler Familien und die Zahl der Kinder in unserer Nachbarschaft, die keinen Schulabschluss machen, ist leider weiterhin groß.



Es gibt aber auch einige Erfolge zu feiern. In den letzten Monaten haben mehrere Projektkinder im Anschluss an ihre Ausbildung erste, gut bezahlte Jobs gefunden. Zwei arbeiten nun in anderen Teilen Indiens als Hotelfachkraft. Drei weitere "Kinder" haben die Aufnahmeprüfung für angesehene staatliche Berufsausbildungen bestanden. Von Bushra können Sie in diesem Rundbrief selbst lesen, wie sie ihren Weg macht.

### Weitere Updates aus dem Projekt

**Weitere Verstärkung für unsere Sozialarbeit:** Unsere langjährige Sozialarbeiterin Jayati Chakraborty hat uns aus persönlichen Gründen leider verlassen. Wir konnten aber mit Srabani Dey eine engagierte Nachfolgerin gewinnen, die mit ihrem Hintergrund in der Psychologie unser Team sogar noch breiter aufstellt. Seit November verstärkt zudem Abhishek Khosla unser Team. Er soll unser neues Hostel und Jugendzentrum mit

aufbauen und bringt dabei auch Erfahrung aus einem Praktikum im deutschen Kindergarten ein.

### Weitere Fortschritte für unser neues Hostel:

Mit dem neu eingestellten Abhishek Khosla haben wir einen ersten Mitarbeiter, der Kinder in unserem neuen Gebäude betreuen wird. In der ersten Phase wollen wir Projektkindern, die ein besonders schwieriges Umfeld zu Hause haben, nachmittags nach der Schule Hausaufgabenbetreuung, Raum zum Spielen und ein Abendessen anbieten. Für den Betrieb mit Übernachtung arbeiten wir mit einem Berater unserer Partnerorganisation an der offiziellen Genehmigung. Dafür sind allerdings eine Menge formaler Schritte notwendig, wie die Gründung eines "Hostel-Komitees".



Neue Sozialarbeiterin Srabani bei erstem Eltern-Workshop

**Aufklärung & Förderung für unsere Mädchen:** Mit der externen Expertin Amrita Howlader haben wir eine Workshop-Reihe zu Pubertät, Sexualität und Geschlechterrollen für die Mädchen im Projekt organisiert. Die Themen sind in Indien noch viel mehr als in Deutschland ein Tabu.



Amrita hat sich über die Jahre immer wieder für unser Projekt engagiert und es hier geschafft, für die Jugendlichen einen sicheren Raum zu schaffen.

Parallel dazu haben wir auch eine Fortbildung für unsere Sozialarbeiter:innen zum Thema durchgeführt.

## Bushras herausfordernder Weg zu Abitur und Ausbildung

*Bushra ist heute 22 Jahre alt und seit ihrer Einschulung Teil des HELGO-Projekts. Als besonders talentierte Schülerin konnte sie in einem guten Internat ihren Schulabschluss machen. Aufnahmeprüfungen für Ausbildungs- und Studiengänge in Indien sind allerdings heiß umkämpft. Es ist beachtlich, dass Bushra sich durchgesetzt hat und wie zielstrebig und ausdauernd sie ihre Ziele verfolgt - ganz zu schweigen von den persönlichen Rückschlägen, die sie überwinden musste! Wir haben Bushra gebeten, selbst über ihren Weg in die Ausbildung als Labor-Technikerin zu berichten. Ihren Text haben wir für Sie übersetzt. Sie finden das Original im zweiten Anhang neben diesem Rundbrief.*



“Mein Name ist Bushra Aamin. Ich komme aus Howrah, Indien. Ich komme aus einer sehr armen Familie und bin die erste in meiner Familie, die auf eine Schule geht, die 600 km von meinem Zuhause entfernt ist: Die St.

Anthony's Day School in Jalpaiguri. Dort habe ich in einem Internat gelebt. Ohne die unermüdliche Unterstützung des HELGO-Projekts und seiner Mitarbeiter wäre das nicht möglich gewesen.

Meine Zeit im Internat war sehr schön. Die Regeln, Systeme, Vorschriften, die Umgebung, meine Lehrer und Freunde waren gut und angenehm. Gleichzeitig habe ich neue Dinge gelernt und neue Orte besucht, um die Schönheit der Natur zu sehen. Ich habe mein Leben im Internat sehr genossen. Die Dinge liefen gut, und dann kam der Tag meiner zentralen Prüfungen der 10. Klasse. Ich war etwas aufgeregt und nervös, denn es war mein erster Schritt in Richtung Berufsleben. Ich war gut vorbereitet und ich war sehr zuversichtlich für meine Prüfungen. Meine Familie war auch sehr glücklich. Aber wie man so schön sagt: Das Leben ist voller Unwägbarkeiten und es gab einen Zwischenfall, der alles verändert hat.

Mein Vater starb an einem Herzinfarkt, gerade eine Woche vor meinen Prüfungen und ich war durch den Tod meines Vaters völlig traumatisiert. Trotzdem habe ich die Prüfungen mit der Hilfe meiner Lehrer und Freunde bestanden. Sie haben mich ermutigt, weiterzumachen. Nach den Klausuren bin ich dann zurück nach Hause

gezogen. Ich weiß nicht, ob es die richtige oder die falsche Entscheidung war. Ich verließ das Internat, weil ich mich um meine Mutter und meinen Bruder kümmern musste. Ich habe angefangen Nachhilfeunterricht zu geben und meine Mutter und meinen Bruder auf vielerlei Arten zu unterstützen. Es war schwierig für mich, die Schule während dieser deprimierenden Zeit fortzusetzen.

Die Sozialarbeiter und Leiter des HELGO-Projekts sowie einer meiner Freunde kamen, um mich zu ermutigen, mich zurückzukämpfen. Irgendwo wurde mir klar, dass ich zu meinem Alltag zurückkehren und mich weiter meinem Schulabschluss widmen sollte. Ich bin an Medizin interessiert, um zu lernen und neue Dinge zu sehen. Und auf jeden Fall meine Familie zu unterstützen und die Verantwortlichkeiten meines Vaters zu übernehmen, mich um sie zu kümmern, der Gesellschaft etwas zurückzugeben, bedürftigen und verletzten Menschen zu helfen und sie glücklich und zufrieden zu machen. Das ist mein Ziel.

Dann habe ich mich auf Abitur und Uni-Aufnahmeprüfungen vorbereitet. Es ist kein Kinderspiel, die Prüfung zu bestehen. Wieder hatte ich einen gesundheitlichen Rückschlag. Ich hatte einen Tumor, der sehr schmerzhaft war und die Prüfungsvorbereitung schwierig gemacht hat. Ich schaffte es nicht und habe die Prüfungen nicht bestanden. Ein weiterer Tiefpunkt für mich. Ich war total kaputt und frustriert, aber ich habe nicht aufgegeben. Und ich habe es doch geschafft, diesen Weg nochmal zu gehen, mit der Person, die mir vertraut hat und mich immer wieder angetrieben hat nach vorne zu schauen.

Es dauerte ein paar Jahre, bis ich die Prüfung schaffte. Dann habe ich mich endlich durchgesetzt und wurde am Sheikhpura Abdul Rahman Memorial College in Murshidabad zugelassen. Jetzt studiere ich medizinische Labortechnik. Das ist ein sehr interessanter Bereich, in dem ich in Zukunft arbeiten möchte und die beste Möglichkeit habe, bedürftigen Menschen zu helfen und sie von medizinischen Problemen zu befreien. Das bin ich und das ist alles, was es über mich zu erzählen gibt. Wünschen Sie mir Glück. Ich danke Ihnen.”

### Eindrücke von H. Meyer-Hamme

Im Oktober konnte ich das Projekt für drei Wochen wieder besuchen. Das „Werden“ unserer

Kinder direkt mitzuerleben bedeutet viel für mich. Über einige unglaublich große Erfolge kann man nur staunen (siehe Bushras Bericht) und ich freue mich riesig darüber. Die weniger spektakulären Erfolge anderer Kinder sind aber vielleicht noch wichtiger. Für diese Kinder bliebe die Zukunft ohne Schulbildung gefährdeter. Unser Ziel ist, alle Schüler durch Schul- und Berufsausbildung auf eigene Beine zu stellen.

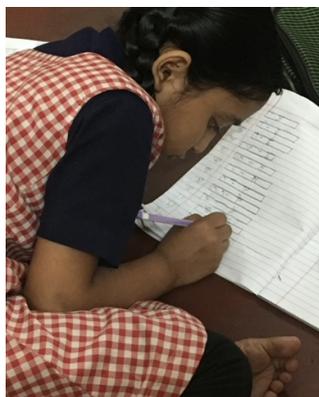
Nachfolgend lesen Sie den Bericht von dem Kinderarzt Dr. Hans-Peter Franken. Er hat unser Projekt bereits einige Male besucht und mich jetzt erneut begleitet. Wir kennen uns schon seit den 90er Jahren von gemeinsamen Einsätzen bei den German Doctors. Wie Dr. Franken gibt es eine ganze Reihe von Menschen aus Deutschland — allein vier in den letzten sechs Wochen —, die das Projekt besuchen, und das nicht selten wiederholt. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders die deutschen Volontäre erwähnen, von denen einige nach einem Jahr engagierter Arbeit mit und für die Kinder diese in den Folgejahren erneut besucht haben. Allen Volontären bin ich für ihr selbstloses Engagement unendlich dankbar. Auch durch sie ist das Projekt gereift.

*H. Meyer-Hamme*

### **Besuchsbericht: "Lust auf Schule"**

*Hans-Peter Franken berichtet über seinen Besuch bei uns:*

Lust auf Schule? Motivation und Freude am Unterricht? Kaum gestresste Lehrer:innen? Ja, genau das konnte ich Tag für Tag während meines 3-wöchigen Aufenthaltes im Projekt HELGO hautnah erfahren.



Unterrichtet wurde an zwei unterschiedlichen Standorten: Neben einem riesigen Müllberg und in einem anderen, völlig überbevölkerten Stadtteil. Hier ist das Zuhause „unserer“ Kinder. Sie wachsen in Armut, Enge und oft völlig zerrütteten Familienverhältnissen auf. Bei meinen

vielen Hausbesuchen wurde ich mit dem Elend direkt konfrontiert und war schockiert.



Ich nahm an beiden Standorten am Unterricht teil. Unterbrochen wurde dies durch gemeinsames Frühstück und Mittagessen, liebevoll zubereitet von „unserer“ Köchin. Wie die Kinder das Essen genossen!! Für viele sind es vielleicht die einzigen Mahlzeiten am Tag.

Im Unterricht erlebte ich eine Atmosphäre von Freude, Wissbegierigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme (als Kinder- und Jugendpsychiater bin ich in Deutschland auch anderes gewohnt). Die Lehrer:innen erschienen mir sehr engagiert und einfühlsam. Ergänzt wurde der Unterricht durch Gymnastik, Meditationsübungen und manchmal Tanz. Mir wurde bewusst, dass der Unterricht auch ein Ort der Geborgenheit und eine ideale Rückzugsmöglichkeit aus dem Elend und der Enge der Slums ist.

Gegen Ende meines Aufenthaltes fand dann das große Ereignis statt, auf das die Kinder seit Wochen fieberhaft warteten: Ein 3-tägiger Ausflug ans Meer nach Mandarmani am Golf von Bengalen.



Die gemeinsame 4-stündige Busfahrt mit ca 40 Teilnehmenden war ein Highlight. Die meisten Kinder hatten noch nie das Meer gesehen. Der Aufenthalt in einem bescheidenen Resort direkt am Strand verlief sehr harmonisch und abwechslungsreich: Morgens bei Sonnenaufgang konnte – wer wollte – meditieren. Das Schwimmbecken und das Meer wirkten wie ein Magnet auf die Kinder. Abends tanzten und sangen wir gemeinsam um ein Lagerfeuer und fühlten uns wie eine große Familie.

Auch das Lernen kam nicht zu kurz: Die Kinder hatten sich in verschiedenen Gruppen ausgiebig mit dem Thema Nachhaltigkeit und Müllvermeidung beschäftigt. Stolz trugen sie die Ergebnisse am Morgen der Abfahrt vor. Mit Wehmut traten wir die Rückfahrt an.

*Hans-Peter Franken*



## Unser Vorstandsmitglied Jonathan Nowitzky zu Besuch & Team-Fortbildung

*Auch unser Vorstandsmitglied Jonathan Nowitzky war diesen November wieder vor Ort in Indien, wo er 2013 zunächst als Volontär in unser Projekt kam. Als deutscher Sozialpädagoge, Schulsozialarbeiter und Mediator hat er 6 Tage Weiterbildung für unsere Lehrkräfte und Sozialarbeiter durchgeführt, beispielsweise zum Konzept der Lernlandkarten und zu Methoden für Beratungsgespräche. Die Teamentwicklung und praxisnahen Übungen haben unsere Mitarbeiter:innen sehr gut aufgenommen.*

Mein erster Eindruck in Howrah war wieder überwältigend und ein wenig schockierend - die überfüllten Straßen, die teils stark riechende offene Kanalisation, der viele Müll, der Lärm und der verrückte Verkehr.

Absolut beeindruckt und überwältigt war ich von den Wiedertreffen mit meinen ehemaligen Schüler\*innen. Sie haben mich herzlichst begrüßt und auch ergreifend mit Kuchen, selbstgemachtem Eis und einem Geschenk, einer Fotocollage gemeinsamer Erinnerungen, verabschiedet. Besonders überwältigt hat mich ihre Reife, ihre tollen Persönlichkeiten und ihr



hervorragendes Englisch. Sie machen alle Ausbildungen, Zertifikatskurse oder studieren. Manche arbeiten bereits und wenige sind bereits verheiratet. Sie

wirkten auf mich selbstbewusst, eigenständig, verantwortungsbewusst, reflektiert und hilfsbereit. Dafür möchte ich von zwei jetzt jungen Erwachsenen erzählen:

Ein junger Mann (Rohan) hat sich intensiv und sehr engagiert um einen der kranken Volontäre gekümmert. Ihm Essen organisiert oder zubereitet, Wasser und Medikamente gekauft

und regelmäßig (im Krankenhaus) besucht, ihn ins Krankenhaus begleitet, mit den Ärzten gesprochen und wieder mit abgeholt. Dieses Engagement hat mich sehr beeindruckt und mir die Reife dieses jungen Erwachsenen gezeigt. Ein anderer junger Mann hatte seine Eltern zurück ins Heimatdorf gebracht und der Vater hat dort aufgehört zu trinken. Dadurch gibt es kaum noch Gewalt im Haushalt. Der Gesundheitszustand der Mutter hat sich massiv gebessert, da sie regelmäßig Medikamente nimmt, mit Unterstützung des Sohnes, der diese organisiert. Wie sich diese jungen Erwachsenen für ihre Familien engagieren und um sie kümmern, hat mich sehr erfreut.

Es war toll und herzergreifend meine ehemaligen Schüler\*innen nach 7 Jahren wiederzutreffen und als junge Erwachsene zu erleben. Nach wie vor nennen wir uns Brüder und Schwestern, wie es im Projekt und in Indien üblich ist. Ich freue mich schon auf meinen nächsten Besuch in ein paar Jahren, um dann diese tollen Menschen in ihren Berufen und womöglich mit Familien zu erleben.

*Jonathan Nowitzky*

Sie sehen, viele Entwicklungen sind im Gange. Und manches hat hier gar keinen Platz gefunden: So leben sich auch unsere neuen Volontäre gerade im indischen Projekt ein. (Wenn Sie junge Menschen mit Interesse an einem Auslandsjahr kennen, sprechen Sie sie und uns an! Auch für nächsten Sommer suchen wir wieder). Und auch die nächsten Monate werden uns bei unserem Hostel und der Verbesserung unseres Unterrichts noch weiterbringen. Ohne all die Unterstützung, nicht zuletzt von Ihnen allen, die diesen Rundbrief lesen, wäre das nicht möglich. Danke!

Begleiten Sie unser Projekt mit Ihren guten Gedanken. Erzählen Sie uns weiter und teilen Sie den Rundbrief ([Anmeldung auch online](#)). Und genießen Sie die Weihnachtszeit!

Herzlichen Dank und beste Grüße  
im Namen des gesamten Vorstands

Ihr

*Sebastian Ceidia*

---

### Spendenkonten:

**GLS Bank** • IBAN: DE13 4306 0967 2056 2481 00 • BIC: GENODEM1GLS

**Commerzbank Hamburg** • IBAN: DE28 2004 0000 0478 0888 00 • BIC: COBADEFFXXX